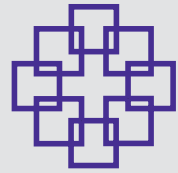


Manuskriptservice

Verkündigungssendungen der
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 26. Juli 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pastor Harald Kufner
Wiesbaden

Zuhören

„Papa, hört mir der liebe Gott eigentlich zu, wenn ich bete?“ fragt eine Neunjährige ihren Vater.

Der grummelt nur hinter seiner Zeitung hervor: „Hmm ...“

Die Tochter hakt nach: „Ob der liebe Gott zuhört, wenn ich bete!?“

Dem Vater entlockt das nur ein „Ach ...“

„Unser Religionslehrer hat gesagt, dass Gott immer Zeit für uns hat!“

„So ...?“ sagt der Vater.

Da bricht es aus der Neunjährigen heraus: „Lieber Gott; mach, dass mein Vater mir wenigstens fünf Minuten zuhört.“

Nur weil jemand über zwei funktionierende Ohren verfügt, kann er noch nicht wirklich zuhören. Deshalb werden Menschen in der Bibel immer wieder einmal aufgefordert: „Wer Ohren hat, der höre!“ Zuhören ist nicht selbstverständlich.

Über die „Psychologie der Zuhörens“ gibt es heute Vormittag in hr2 Kultur „Wissenswert“ noch mehr zu hören.

Zuhörer werden gesucht.

Es soll ja Leute geben, die gehen zum Arzt, nur um mal jemanden zu haben, der ihnen zuhört. Wirklich krank sind sie nicht. Aber wer einsam und allein ist, der braucht ab und zu jemandem, dem er sein Herz ausschütten kann.

Andere gehen deshalb zum Frisör. Dort können sie nach Herzenslust erzählen.

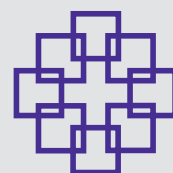
Manchmal ist das schon erstaunlich, dass einem Menschen oft ganz persönliche Dinge erzählen, wenn man ihnen nur zuhört.

Zuhören ist eine Kunst – eine Kunst, die scheinbar immer seltener wird.

Manchem fällt das selbst bei Musik, bei Lesungen oder auch beim Radio schon schwer. Heute geht Zuhören meist so nebenbei. Sich nur aufs Zuhören zu beschränken gelingt oft nicht.

Manuskriptservice

Verkündigungssendungen der
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 26. Juli 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pastor **Harald Kufner**
Wiesbaden

Um einem Menschen wirklich zuzuhören, ist Zeit nötig: Zeit, die ich für mein Gegenüber habe. Wenn ich mich dabei mit anderen Dingen beschäftige, höre ich nicht wirklich zu. Nur wenn ich mich dem anderen zuwende, wird er merken: Ich höre dir zu. Manchmal meint man auch schon zu wissen, was der andere sagen will, kaum dass er den Mund aufgemacht hat. Aber so steht's schon in der Bibel: „Wer antwortet, bevor er überhaupt zugehört hat, zeigt seine Dummheit und macht sich lächerlich.“ Eine der Weisheiten aus dem Buch der Sprüche.

Ich glaube, dass Gott mir zuhört, wenn ich mit ihm rede. Deshalb will ich auch selbst üben, anderen zuzuhören.

So habe ich mir zum Beispiel angewöhnt, wenn ich mit einem Menschen im Gespräch bin, nicht ans Telefon zu gehen. Dieses andere Gespräch muss dann halt warten.

Ich merke auch, wie meine Gedanken manchmal wandern gehen, während der andere redet. Es ist nicht immer ganz einfach, sich auf das Gegenüber zu konzentrieren. Aber im umgekehrten Fall wünsche ich es mir ja auch, dass der andere ganz bei mir ist. Ganz Ohr – für das, was ich ihm sagen will.

Da finde ich es gut, was die Bibel mir zum Beherzigen mitgibt: „Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören und langsam zum Reden.“